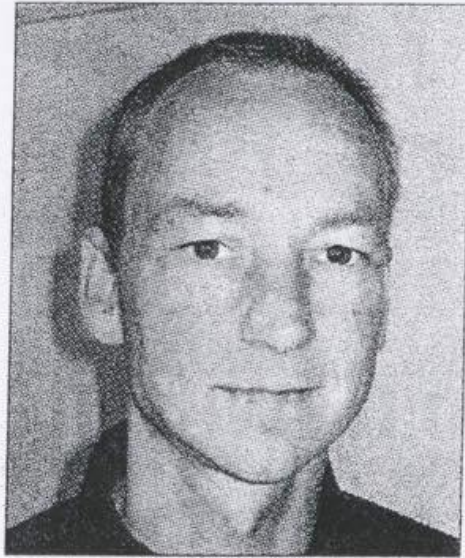


Ein Trio managt die Regionale Aktionsgruppe

Ländliche Kerne, „kommunare“ & „pro loco“

Eisenberg (OTZ/Bioly). Die Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V. (RAG) bekommt fachmännische Hilfe: Für die Verfeinerung der Entwicklungsstrategie wurde ein externes Beratungsunternehmen beauftragt. Das teilte RAG-Vorsitzender und Landrat Andreas Heller (CDU) am Sonnabend zum Auftakt eines ersten großen RAG-Workshops im Kaisersaal des Eisenberger Landratsamtes mit. Auf eine entsprechende Ausschreibung hin wurde eine Bietergemeinschaft ausgewählt. Sie besteht aus drei Institutionen, war von Amtsleiter Thomas Schumacher zu erfahren: dem hiesigen Verein Ländliche Kerne aus Hartmannsdorf mit der versierten Regionalmanagerin Ina John, dem „kommunare – Institut für die Nachhaltige Regional- und Organisationsentwicklung GbR“ aus Bonn und „pro loco“, einem Büro für Stadtplanung und Regionalentwicklung aus Bremen. Es wird vertreten durch Dipl.-Ing. Michael Glatthaar, der am Sonnabend auch bei dem Workshop dabei war und eine von vier Arbeitsgruppen mode-



Michael Glatthaar

rierte (siehe 2. Lokalseite). Zu seinen Schwerpunkten gehören Prozessmanagement und Moderation. Von „kommunare“ ist Stefan Gothe in dem Berater-Trio, er wird beim zweiten Workshop dabei sein, wurde angekündigt. Dieser soll am 24. August stattfinden, ab Mittag. Dann geht es darum, die Ziele zu verfeinern und Leitprojekte festzulegen.

In der Begrüßung am Sonn-

abend drückte Andreas Heller seine Freude über das zahlreiche Erscheinen lokaler Akteure aus. Zum Stand der Bewerbung als Förderregion teilte Dr. Günther Ahnert vom RAG-Vorstand mit: „Die RAG ist als e.V. ins Vereinsregister eingetragen. Der Vorstand ist bis auf zwei Mitglieder gewählt und arbeitsfähig.“

Wir haben die Kurzfassung so eingereicht wie in Serba vorgestellt. Der Wettbewerbsbeirat hat uns die vorläufige Anerkennung ausgesprochen, mit einigen Hinweisen zur Nachbesserung. Jetzt ist es unsere Aufgabe, die Langfassung der regionalen Entwicklungsstrategie zu erstellen.“ Daraufhin machten sich die Gruppen an die Arbeit.